Neues Selbstbewusstsein

■ **Herford** (rab). Als Bürgermeister Bruno Wollbrink bei der offiziellen Eröffnung der jüdischen Kulturtage in Herford, die erstmalige Beteiligung Herfords an der landesweiten Initiative als „Zeichen neuen Selbstbewusstseins der jüdischen Gemeinde in der Stadt" würdigte, war der Eröffnungstag fast vorbei. Zahlreiche Menschen hatten das Motto „jüdisches (er)leben" genutzt, um die Synagoge zu besuchen. Auch bei der Eröffnung der Ausstellung „abgeschlossen" im Zellentrakt konnte das Kuratorium „Erinnern, Forschen, Gedenken" eine große Besucherzahl begrüßen, obwohl oder vielleicht weil fünf Künstler – Wolfgang Baumann, Jürgen Escher, Hans Fleischner, Jürgen Heckmanns und Weizenfeld – mit ihren künstlerischen Arbeiten zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Judenverfolgung und der sich daraus ergebenden Verantwortung einladen. Für den musikalischen Rahmen im MARTa, wo die Ausstellung „Missing Synagogues" zu sehen ist, sorgten Mikhail Moller und Matitjahu Kellig (Bratsche und Klavier). Weiterer Partner bei den jüdischen Kulturtagen ist das Theater, wo am Mittwoch, 30. März, 20 Uhr sephardische Lieder erklingen werden.

Die Ausrichter: *Roland Nachtigäller (MARTa), Karl-Heinz Rohlf (Theater), Bürgermeister Bruno Wollbrink, Harry Rothe (Jüdische Gemeinde) und Wolfgang Spanier (Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken, v. l.) bei der Eröffnung der Jüdischen Kulturtage im MARTa.* FOTO: BITTNER